

Gute Ideen machen Dörfer in der Region lebenswert

REGION (sz) – Vor unserer Haustür gibt es gelungene Beispiele, wie aufgegebene Hofstellen umgenutzt und Dorferne auf eine Weise belebt worden sind, dass Wohnen dort attraktiv ist und bleibt. Das zeigt die druckfrische Broschüre „L(i)ebenswertes Dorf“. Die LEADER-Aktionsgruppe will das Nachdenken über zukunftsfähige Dörfer anregen.

Das Problem ist im ländlichen Raum sattem bekannt: Junge Familien streben ins Neubaugebiet, leerstehende Gebäude und Höfe kommen herunter, Dörfer drohen auszubluten und Kindergarten und Schule zu verlieren. Vor diesem Szenario wollen 26 Städte und Gemeinden aus den Landkreisen Biberach, Sigmaringen und Alb-Donau-Kreis 41 dörfliche Teilorte bewahren. Auch die Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft Munderkingen sind dabei. In einem Projekt innerhalb des europäischen Förderprogramms LEADER suchen sie Ideen, wie Dörfer lebenswert gestaltet und alte Ge-



Stellten die Broschüre „L(i)ebenswertes Dorf“ vor: (vorne v.l.) Barbara Malburg-Graf und Heinrich Güntner, (mittlere Reihe) Hans Petermann, Romy Wurm, (hinten) Richard Norz, Frank Veesser und Emmanuel Frank. Foto: sz

bäude für moderne Ansprüche sinnvoll umgenutzt werden können. Dass damit gleichzeitig der Flächenverbrauch eingedämmt wird, ist ein willkommener Nebeneffekt.

Die LEADER-Aktionsgruppe Oberschwaben unterstützt entsprechende Konzeptionen mit 75 Prozent der Pla-

nungskosten. Entstehen daraus konkrete Einzelprojekte, können diese wiederum aus verschiedenen anderen Fördertöpfen bezuschusst werden. Die LEADER-Aktionsgruppe begleitet die Prozesse organisatorisch. Mit der Broschüre möchten die Verantwortlichen dazu anregen, eine Diskussion

über Probleme und Lösungsansätze anzustoßen. „Es ist eine Beispielsammlung für liebenswertes Leben im Dorf“, sagt Emmanuel Frank, Leiter der LEADER-Geschäftsstelle. „Die Beispiele können nirgends eins zu eins nachgeahmt werden, weil die Ausgangslage überall unterschiedlich ist. Aber sie sollen anregen zum Nachdenken.“ Sie wendet sich nicht nur an Bürgermeister und Gemeinderäte, genauso an Planer, Architekten, BauSparkassen und letztlich auch Erben alter Gebäude und junge Familien auf der Suche nach Wohnraum.

Gelungene Umnutzungen alter Substanz zu Wohn- und Geschäftshäusern sind unter anderem in **Rechtenstein, Ersingen** und **Rettighofen** zu finden.

 Die Broschüre nennt Kosten und Ansprechpartner und lässt Beteiligte zu Wort kommen. Interessierte erhalten sie über die Rathäuser oder www.leader-oberschwaben.de.